



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

10 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die fünf Aufgaben auf Blatt 3.

Verdammtes Misstrauen

Wie viel Misstrauen herrscht in deutschen Unternehmen? Wie viele Vorgesetzte spionieren heimlich ihren Mitarbeitern hinterher?

Keine, wäre die Antwort, wenn sich alle Unternehmen an das geltende Recht hielten. Dann gäbe es zwar trotzdem Kameras und Kaufhausdetektive, aber keine Bspitzelung der Mitarbeiter. Denn anders als etwa in Großbritannien oder den Vereinigten Staaten müssen die Beschäftigten in Deutschland prinzipiell informiert werden, wenn es ihr Vorgesetzter bei der Überwachung nicht auf verdächtige Kunden abgesehen haben sollte, sondern auf sie selbst, die Kollegen. Heimliche Überwachung ist in deutschen Betrieben nicht erlaubt – das ist, kurz gefasst, die Rechtslage.

Doch da sich längst nicht alle Unternehmen in Deutschland an die Rechtslage halten, liegen blaue Mappen in drei hohen Stapeln auf Torsten Bebeneses Schreibtisch. Anders als die meisten Anwälte für Arbeitsrecht vertritt Bebenese ausschließlich Arbeitnehmer. Er sagt, er wolle, dass die Leute ihm ohne Scheu gegenüber-treten. Er ist auf Arbeitsrecht spezialisiert und hat fast jeden Tag mit Leuten zu tun, die irgendwann ein Kuvert öffneten – und darin lag ihre Kündigung. Begründung: Die Verkäuferin habe an der Kasse eine Packung Zigaretten falsch verbucht. Oder: Der Sachbearbeiter habe das Internet zu privaten Zwecken genutzt. Sie alle haben also irgendeinen Fehler gemacht. Und meistens fragen sie sich dann: Woher weiß mein Chef davon?

Kontrollieren, inspizieren, spionieren – nach Ansicht des Hamburger Karriereberaters Martin Wehrle steigt der Aufwand, den sich deutsche Unternehmen beim Überprüfen von Spesenabrechnungen oder Arbeitszeiten leisten, von Jahr zu Jahr. Wehrle spricht täglich mit Filialleitern, EDV-Experten, kleinen Angestellten. Zu ihm kommen die Kontrollierten wie die Kontrolleure und alle erzählen sie aus ihrem Arbeitsleben. Immer öfter gehe es dabei um Verdächtigungen, immer seltener um moralische Bedenken. In den deutschen Betrieben herrsche heute eine „Kultur des Misstrauens“.

Dieses Misstrauen hat aber möglicherweise auch damit zu tun, dass die deutschen Unternehmen in den vergangenen Jahren im großen Stil langjährige, gut bezahlte Stammkräfte durch billige Leiharbeiter und Minijobber ersetzt haben, die alle paar Monate wechseln. Vertrauen entsteht eben auch durch Vertrautheit. Und womöglich entsteht Misstrauen auch dann, wenn sich die Arbeitswelt wandelt, viele Arbeitgeber das aber nicht begreifen wollen, „weil sie zwar viel von Zahlen verstehen, aber nichts von Mitarbeiterführung“, wie es der Unternehmensberater und Buchautor Reinhard Sprenger ausdrückt.

Was immer das Vertrauen bröckeln ließ, Tatsache ist, dass nach einer Untersuchung des Gallup-Instituts für Unternehmensberatung nur noch zwölf Prozent der Beschäftigten in Deutschland irgendeine Form von emotionaler Bindung zu ihrem Arbeitsplatz verspüren. Anders gesagt: Den Mitarbeitern liegt nichts mehr an ihren Chefs.



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

10 Punkte

Und wenn den Chefs auch nichts mehr an ihren Mitarbeitern liegt, gibt es für die Bespitzelung nur noch eine Grenze: das technisch Machbare.

Diese Grenze aber verschiebt sich von Jahr zu Jahr weiter.

Einer, der dafür sorgt, heißt Carsten Rau und hat vor sieben Jahren die Firma *Protectcom* gegründet; heute ist sie Marktführer in Deutschland. *Protectcom* verkauft Überwachungssoftware im Internet. Ein paar Mausklicks, ein paar persönliche Angaben, eine Zahlung per Kreditkarte, und schon läuft etwa das Programm *SpectorSoft* auf dem firmeneigenen Netzwerk.

SpectorSoft funktioniert wie eine versteckte Kamera, nur dass diese Kamera keine Supermarktverkäuferinnen fotografiert, sondern den Arbeitstag eines Angestellten am Computer dokumentiert – zum Beispiel E-Mails, Internetseiten, Word-Dokumente, eben alles, was auf dem Bildschirm eines normalen Büroarbeiters so auftauchen mag. Jeder Tastendruck wird gespeichert. Der Mitarbeiter bekommt davon nichts mit, sein Chef aber kann es sich anschauen. Live. Oder zeitversetzt, wie er mag. Er kann auch bestimmte Schlüsselwörter eingeben, das macht die Sache effizienter. Er muss dann keine E-Mails lesen, bei denen es tatsächlich um Arbeit geht. Sondern nur die, in denen zum Beispiel sein Name oder „der Alte“ vorkommt. So ist er immer informiert, was die Kollegen wirklich von ihm halten.

Es gibt noch andere Profiteure des Misstrauens. Manche sind weniger technisiert als *Protectcom*, aber kaum weniger erfolgreich. Detektive zum Beispiel. Deren Kundschaft besteht zum Großteil aus Unternehmen. Verrat von Betriebsgeheimnissen, Unterschlagung, Lohnfortzah-

lungsbetrug, sprich Krankfeiern – für all diese Verdächtigungen sollen Detektive die Beweise suchen. Und oft genug auch für Dinge, die den Chef nichts angehen.

Angesichts all dessen könnte man glatt vergessen, dass es da womöglich etwas gibt, das sich mehr rentiert als alle Überwachungsprogramme, Detekteien und Lebenslauffrisierer zusammen: Vertrauen. So berichten Armin Falk und Michael Kosfeld, zwei Professoren für Wirtschaftswissenschaften, in der *American Economic Review* über ihre Erkenntnisse in Sachen „Ökonomie des menschlichen Verhaltens“, eine junge Sparte ihrer Disziplin, in der derzeit viel geforscht wird – immer mit ähnlichem Ergebnis: Misstrauen zahlt sich nicht aus. Falk und Kosfeld luden 150 Studenten der Universität Zürich zu einem Experiment, in dem typischer Arbeitstag simuliert wurde. Die eine Hälfte der Studenten nahm die Rolle von Mitarbeitern ein, die andere jene der Chefs. Jeder „Vorgesetzte“ sollte seinem „Mitarbeiter“ nun ein Mindestmaß an Leistung diktieren. Oder still darauf vertrauen, dass sich der „Mitarbeiter“ auch ohne strikte Vorgaben oder gar Überwachung engagierte. Den Lohn, den Falk und Kosfeld tatsächlich zahlten, konnten auch jene kassieren, die jegliche Leistung verweigerten.

Wie viel Arbeitseinsatz würden die „Mitarbeiter“ zeigen? Entspräche der Mensch dem Bild der Kontrolleure, so gäbe der „Angestellte“ seinem „Chef“ stets nur das geforderte Minimum an Arbeitseinsatz. Oder – falls ihm nichts vorgeschrieben wurde – noch weniger. Die Studenten verhielten sich jedoch völlig anders. Alle zeigten mehr Einsatz, als sie mussten. Und die Motivation jener „Mitarbeiter“, denen keine Leistungsvorgaben gemacht wurden, war nochmals um ein Drittel größer.

[aus einer deutschen Fachzeitschrift]



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 3

10 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und 2. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel

Deutsche Firmen

- A dürfen laut Gesetz Angestellte nicht bespitzeln.
- B halten sich bei der Kontrolle ihrer Angestellten überwiegend an das Gesetz.
- C kaufen Überwachungskonzepte aus dem amerikanischen Raum.

1

Torsten Bebensee

- A kontrolliert heimlich in Firmen, ob Arbeitsrechte eingehalten werden.
- B setzt sich für die Rechte der Arbeitnehmer ein.
- C will sich auf Arbeitsrecht spezialisieren.

2

Deutsche Firmen

- A investieren vor allem in langjährige Mitarbeiter.
- B kontrollieren vor allem Angestellte in höheren Positionen.
- C schaffen durch den Ersatz von langjährigen Mitarbeitern eine Atmosphäre von Misstrauen.

3

Laut einer Gallup-Untersuchung

- A fühlen sich Mitarbeiter oft ihrem Chef persönlich verpflichtet.
- B schätzen 12 % der Chefs die Arbeit ihrer Angestellten sehr.
- C sind nur noch 12 % der Mitarbeiter emotional mit der Firma verbunden.

4

Nutzer des Produktes SpectorSoft

- A erhalten die Möglichkeit, effizient ihre Mailflut zu bewältigen.
- B können ihre Mitarbeiter und deren Aktivitäten am Computer überwachen.
- C können von ihren Chefs vollständig kontrolliert werden.

5

Das Ergebnis des Arbeitsexperiments von Falk und Kosfeld zeigt, dass

- A die Arbeitsleistung von der Kontrolle der Chefs abhängig ist.
- B Mitarbeiter mehr Motivation durch ihre Chefs brauchen.
- C ohne Druck und Kontrolle mehr geleistet wird.



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

10 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A – G (Blatt 2) an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text ein.

Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Der Feind in meinem Büro

Unter einem „Hacker“ stellt man sich landläufig einen verschrobenen Freak vor, der einsam vor seinem Bildschirm bis spätnachts fieberhaft daran tüfelt, wie man die gut gesicherten EDV-Systeme großer Firmen oder Institutionen „knacken“ könnte. Solche Exzentriker gibt es zwar – doch den größten wirtschaftlichen Schaden richtet ein anderer Täter-Typ an. Die meisten sogenannten „Hackerangriffe“ auf Unternehmen, so fand eine Studie unlängst heraus, werden von den eigenen Mitarbeitern ausgeführt. Sie „sniffen“ durch das Computernetzwerk der Firma und lesen die E-Mails ihrer Kollegen. Die Gehälter der Chefs kennen sie genau, und wenn sie so richtig sauer sind, legen sie auch mal den Server ihres Arbeitgebers lahm: Mehr als 60 Prozent aller Hackerangriffe auf Unternehmen kommen von den eigenen Mitarbeitern.

1 Abschnitt

Dabei investiert die Wirtschaft durchaus in die Sicherheit. Die Unternehmensberatung *Frost & Sullivan* glaubt, dass der Gesamtumsatz auf dem Markt für Datensicherheit in den nächsten Jahren von 524,6 Millionen Dollar auf 3,13 Milliarden Dollar steigen wird. Einer der stärksten Posten (43,4 Prozent) werden Produkte sein, die die Benützung von E-Mail und Internet während der Arbeitszeit überprüfen.

2 Abschnitt

Investitionen in solche Kontrollmaßnahmen ändern jedoch nichts daran, dass allzu oft einfachste Sicherheitsregeln missachtet werden. Viele Mitarbeiter kleben sich zum Beispiel einen Merktzettel mit ihrem Passwort direkt an den PC!

3 Abschnitt

Es sind ganz profane Anreize, die kriminelle Energien bei den Angestellten freisetzen. Wer seiner eigenen Firma wertvolle Daten entwendet, will dafür in der Regel Geld sehen. Aber auch Profilierungssucht, Frust oder schlicht Neugier sind Antriebsfaktoren.

4 Abschnitt

Gegen diese Täter aus den eigenen Reihen gibt es durchaus schlagkräftige Abwehrmethoden, wenn auch eine hundertprozentige Sicherheit unmöglich ist, wie die Berater zugeben. Doch viele Firmen versuchen nicht einmal, sich diesem Ziel anzunähern. „Meistens sorgt sich der Kunde nur nebenher um dieses Thema“, weiß Brühl aus Erfahrung.

5 Abschnitt

Leere Drohungen seien jedoch meist schnell enttarnt und machten wenig Eindruck – darum müssten überführte Mitarbeiter dann auch tatsächlich konsequent gekündigt und angezeigt werden.

[aus einer deutschen Zeitschrift]



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

10 Punkte

Lesen Sie die Abschnitte A – G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text (Blatt 1) ein.

Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Abschnitte A – G

A

„Oder sie verraten einem angeblichen Systemadministrator am Telefon arglos einen Zugangscode oder ein Passwort“, erzählt Andreas Bröhl. Was aber veranlasst Angestellte zu kriminellen Taten wie z. B. Datenraub?

B

Die Medien benutzen das Wort „Hacker“ hauptsächlich kriminalisierend, um Ängste zu schüren. Dabei sind Hacker eigentlich in der Regel ehrenhafte, zumindest aber intelligente Menschen, das Wort ist also kein Schimpfwort, sondern eine Auszeichnung, die nicht vorschnell verliehen werden sollte.

C

Doch die betroffenen Unternehmen vertuschen die meisten Fälle, meint Andreas Bröhl, Berater beim Systemintegrator *Articon-Integralis*. Sofern sie überhaupt etwas davon bemerken. Zwar sichert sich heute fast jedes Unternehmen über digitale Schutzwälle, sogenannte Firewalls, nach außen hin ab. Dem Feind in den eigenen vier Wänden hingegen servieren sie wertvolle Daten auf dem Silbertablett.

D

Derartige Beweggründe sind wahren Hackern fremd: Diese klinken sich in fremde Computernetzwerke ein, um Sicherheitsmängel aufzudecken. Im Gegensatz zu den sogenannten „Crackern“, die böswillig in der eigenen Firma hacken und klauen.

E

Er empfiehlt außerdem den Sicherheitsbeauftragten das „Anti-Hacker-Buch für Windows“, das die Sicherheitsarchitektur des Betriebssystems aus dem Blickwinkel des Hackers analysiert und Verteidigungsstrategien aufzeigt.

F

Diese Programme sollen Firmenchefs die Kontrolle darüber erleichtern, wie oft ihre Angestellten nur zum Vergnügen im World Wide Web surfen oder ob der elektronische Postverkehr vornehmlich der privaten Freundschaftspflege dient.

G

Seine Einschätzung bestätigt eine Studie, laut der sogar Unternehmen, die Handel über das Internet treiben, in mehr als 40 Prozent ohne einen Sicherheitsbeauftragten arbeiten. Um Mitarbeiter vom Hacken abzuschrecken, empfehlen Experten einen „Mix aus angedrohter Strafe und Entdeckungsrisiko“.



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

10 Punkte

Situation: Sie arbeiten im Büro einer Firma. Eine Kollegin hat folgenden Brief verfasst und bittet Sie, ihn zu lesen und zu korrigieren. Der Text enthält 10 Fehler (zusätzlich zu den zwei Beispielen). Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie die richtige Form der fehlerhaften Wörter in die entsprechende Zeile. Sie müssen weder Wörter einfügen noch die Satzstellung verändern. Achtung: Pro Zeile gibt es maximal einen Fehler.

Sehr ~~geherter~~ Herr Schneider,

ich möchte heute die Fragen beantworten, die Sie gestern ~~in~~ Telefonat angesprochen haben. Wir haben den Vermieter, Herr Rossi, darüber informiert, dass Sie nun doch mit dem eigenen Auto anreisen und die Ankunft sich deshalb verschieben könnte – er erwartet sie also bis 21 Uhr. Wann Sie noch später ankommen, sollten Sie ihn benachrichtigen – seine Telefonnummer ist 347-145 67 45 (er spricht etwa Deutsch und gut Englisch). Bei der Ankunft bekommen Sie die Schlüssel gegen Aushändigung unseres Mietgutschein („Voucher“). Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig vor Ihrer Abreise einen Termin für die Wohnungsabnahme mit Ihrem Vermieter.

Ich möchte Ihnen noch eine genauere Zufahrtsbeschreibung zu Ihrem Feriendomizil geben: Sie müssen ca. 3 km nach die Ortsende von Portella rechts in einen schmalen Feldweg abbiegen und erreichen dann nach weitere 3 km das Ferienhaus „Ortensia“.

Sie wollten auch wissen, ob Sie deutschsprachige Fernsehprogramme empfangen können und welche. Herr Rossi hat uns in eine Nachricht nur mitgeteilt, dass es drei Kanäle gibt, aber leider hat er keine Namen genannt.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise und einen angenehmen Aufenthalt im Ferienhaus „Ortensia“!

Mit freundlichen Grüßen

Carla Mandelli

- geehrter 1
- beim 2
- _____ 3
- _____ 4
- _____ 5
- _____ 6
- _____ 7
- _____ 8
- _____ 9
- _____ 10
- _____ 11
- _____ 12
- _____ 13
- _____ 14
- _____ 15
- _____ 16
- _____ 17
- _____ 18
- _____ 19
- _____ 20



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

10 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand schreiben (siehe Beispiele a, b, c).

<p>Der Schreibtisch und die Ordnung darauf liefern Indizien über den Charakter der betreffenden Person, meinen Psychologen. Sie haben hunderte Schreibtische unter die Lupe genommen und danach eine Typisierung durchgeführt; der Psychologe Cary Cooper hat daraus fünf Charaktere abgeleitet. Der „Ordnungsfanatiker“ ist demnach zuverlässig, räumt aber offensichtlich auch Emotionen tagtäglich weg. Anders der „konsequente Familienmensch“, dessen Arbeitsplatz voller Fotos und Erinnerungsstücke an Freunde und Familienmitglieder ist. Er ist loyal, familiär und legt Wert auf gute Freunde. Gelegentlich vermeidet er jedoch, Probleme beruflicher Natur anzusprechen. Der „designverliebte Leader“ legt Wert auf Stil und Hightech. Er ist zielstrebig und professionell, vermeidet es aber Gefühle zu zeigen. Schliesslich spricht die Studie auch den „Büro-Animateur“ an: Er ist voller Spass und Freude, energiegeladen, sein Tisch ist immer voller neuer Dinge, doch gelegentlich leidet er darunter, nicht ernst</p>	<p>genommen zu werden. Schliesslich gibt <u>es</u> (a)</p> <p>noch das „chaosbeherrschende Ge <u>nie</u>“ (b)</p> <p>Auf seinem Tisch stapeln sich Ordner und Pa <u>pie-</u> (c)</p> <p>re. „Er ist spannend und spontan, kann a _____ 1</p> <p>auch unzuverlässig und verunsichert sein“, kom _____ 2</p> <p>die Studie zum Schluss. Die Ordnung am Sch _____ 3</p> <p>tisch sei auch dafür verantwortlich, ob ein Mitar _____ 4</p> <p>beruflich aufsteigen kann. So würden 70 Pro _____ 5</p> <p>des Top-Managements Mitarbeiter bevorzugen, _____ 6</p> <p>ren Schreibtisch aufgeräumt ist. „Auch diese _____ 7</p> <p>gaben sind kaum verwunderlich, denn im M _____ 8</p> <p>ment herrschen zum Teil immer noch Regeln _____ 9</p> <p>vergangenen Jahrhunderts“, so ein anderer Psy _____ 10</p> <p>ge. Der Test sei im Wesentlichen kaum neu, d _____ 11</p> <p>Ergebnisse schubladisieren Menschen und d _____ 12</p> <p>könne im heutigen Arbeitsleben wohl kaum Si _____ 13</p> <p>und Zweck sein. Auch Cooper warnt da _____ 14</p> <p>Menschen nur aufgrund von Äusserlichkeiten _____ 15</p> <p>beurteilen. Er gibt zu bedenken, dass Ord _____ 16</p> <p>fanatismus auch ein Indiz für unflexibles Denk _____ 17</p> <p>sein kann. Einer gesunden Mischung sei der _____ 18</p> <p>rang zu geben. „Der Schreibtisch ist aber eine _____ 19</p> <p>tenkarte des Arbeitnehmers“, so der Fach _____ 20</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

[aus einem Schweizer Wirtschaftsmagazin]



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1**15 Punkte***Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.***Situation:** Sie hören nun eine Nachricht. Korrigieren Sie während des Hörens die 5 falschen Informationen (siehe Beispiel). Sie hören den Text ein Mal.----- **Seminare 1. Quartal** -----

Seminar	Zeit/Ort	Kosten	Veranstalter
Lach-Workshop	12. Jänner Linz <input type="text"/>	240 € <input type="text" value="250 €"/>	Office Train <input type="text"/>
Kreativitätstraining	15. bis 17. Jänner Wien <input type="text"/>	999 € <input type="text"/>	Teamwork <input type="text"/>
Gedächtnis Kreativität Konzentration	11. Februar Wien <input type="text"/>	240 € <input type="text"/>	Teamwork <input type="text"/>
Entspannungs- und Bewegungstraining	7. bis 20. Februar in Basata, Ägypten; Anzahlung vor 1. Dezember, begrenzte Teilnehmerzahl <input type="text"/>	1 525 € exkl. Visum <input type="text"/>	Institut Palla <input type="text"/>
Faszination „Stimme“	2. bis 4. März St. Pölten <input type="text"/>	540 € <input type="text"/>	Bildungscenter <input type="text"/>
Vernetztes Denken und Handeln	18. und 19. März Wien <input type="text"/>	1 110 € 10 % Rabatt bei Anmeldung bis 31.10. <input type="text"/>	Business Circle <input type="text"/>
Autogene Meditation – Positives Denken	14., 17. und 18. März Mödling <input type="text"/>	175 € <input type="text"/>	WZ-Akademie <input type="text"/>



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2

13 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung: Der Text ist in drei Abschnitte gegliedert. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text ein Mal.

Abschnitt 1	1	Touristen, die im Winter nach Österreich kommen,
	A <input type="checkbox"/>	geben für Après-Ski mehr Geld aus als für die Liftkarte.
	B <input type="checkbox"/>	planen für einen Winterurlaub ein größeres Budget ein als für einen Sommerurlaub.
	C <input type="checkbox"/>	verbringen sehr oft auch den Sommerurlaub in Österreich.
Abschnitt 2	2	Laut Prof. Wopp
	A <input type="checkbox"/>	beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen den Bergtourismus.
	B <input type="checkbox"/>	gehen auch junge Menschen im Sommer gern auf den Berg.
	C <input type="checkbox"/>	wird der Wintertourismus auch in Zukunft weiter ansteigen.
Abschnitt 2	3	Billiganbieter werden zukünftig
	A <input type="checkbox"/>	auf Qualitätsurlaub setzen.
	B <input type="checkbox"/>	mehr Kooperationen mit kleinen Betrieben eingehen.
	C <input type="checkbox"/>	trotz großer Schwankungen keine Überlebensprobleme haben.
Abschnitt 2	4	Die Entstehung von Billig-Airlines
	A <input type="checkbox"/>	hat keinen Einfluss auf die Entstehung neuer potenzieller Kunden.
	B <input type="checkbox"/>	sieht der Chef der Österreich-Werbung als positive Entwicklung für den Tourismus an.
	C <input type="checkbox"/>	wirkt sich negativ auf das Tourismus-Wachstum aus.
Abschnitt 2	5	Die Herausforderung für Urlaubsregionen wird es sein,
	A <input type="checkbox"/>	die heile Natur besser zu vermarkten.
	B <input type="checkbox"/>	sich auf bestimmte Angebote zu spezialisieren.
	C <input type="checkbox"/>	Touristen alles an einem Urlaubsort zu bieten.
Abschnitt 2	6	Laut Wopp zeigen Untersuchungen, dass
	A <input type="checkbox"/>	Urlauber gerne große Anstrengungen in Kauf nehmen.
	B <input type="checkbox"/>	Urlaubsgäste Natur und tolle Schipisten gleichzeitig genießen möchten.
	C <input type="checkbox"/>	Touristen mit einer schönen Landschaft zufrieden sind.
Abschnitt 3	7	Wintersportangebote in der Stadt
	A <input type="checkbox"/>	haben an Bedeutung zugenommen.
	B <input type="checkbox"/>	machen Jugendlichen Lust, in die Berge zu fahren.
	C <input type="checkbox"/>	werden von jungen Menschen kaum in Anspruch genommen.
Abschnitt 3	8	Übertragungen von Sportveranstaltungen
	A <input type="checkbox"/>	beeinflussen auch die Wahl der Sportart.
	B <input type="checkbox"/>	erreichen bis zu 8 Millionen Zuseher an einem Abend.
	C <input type="checkbox"/>	haben keinerlei Einfluss auf die sportlichen Aktivitäten von Menschen.
Abschnitt 3	9	Neue Sportarten
	A <input type="checkbox"/>	sind für Jugendliche langweilig.
	B <input type="checkbox"/>	sind vielen jungen Menschen zu anstrengend.
	C <input type="checkbox"/>	sollen anfangs leicht zu erlernen sein.
Abschnitt 3	10	Tourismusanbieter können nur dann überleben, wenn
	A <input type="checkbox"/>	sie auf Qualität statt Quantität setzen.
	B <input type="checkbox"/>	sie ihre Angebote in die Stadt verlegen.
	C <input type="checkbox"/>	sie sich immer auf die neuesten Trends einstellen.



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 3

12 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 3 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören nun einen Vortrag. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie während des Hörens die entsprechenden Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.



NOTIZEN



Spesenabgeltung

Rechtslage:

Für Dienstreisen im Privatwagen muss der Dienstgeber Spesen wie

z. B. (1) _____ bezahlen.

Für (2) _____ ist der Arbeitnehmer verantwortlich.

Abgeltung auch möglich durch Pauschale; diese muss die Auslagen (3) _____.

Arbeitgeber muss alle Spesen vergüten; andere Abmachungen sind (4) _____.

Kosten für Weiterbildung:

Arbeitgeber bezahlt Schulungen, die er (5) _____.

Bei anderen Schulungen: Arbeitgeber kann nach Vereinbarung Kosten zur Gänze oder

(6) _____ übernehmen.

Höhe der Spesen:

Unterschiedliche Spesenreglemente – abhängig von (7) _____

Papier mit Angaben zu Spesensätzen für Reisetage und Übernachtungen:

nur (8) _____!

Spesepauschalen:

Überhöhte Spesepauschalen sind versteckte (9) _____.

Achtung: Beträge fehlen dann bei (10) _____

der Sozialversicherungsleistungen!



Name:

Schreiben

insgesamt 75 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

18 Punkte

Situation: Sie sind im Hotel der Therme Blumau beschäftigt. Ihr Kollege, der für Reservierungen zuständig ist, ist erkrankt und hat Sie gebeten, folgende Anfrage zu beantworten. Verfassen Sie ein höfliches Antwort-E-Mail und berücksichtigen Sie dabei die Anmerkungen des Kollegen. Übernehmen Sie die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwenden Sie eigene, situationsangemessene Formulierungen.

Von: franzbiedermann@aon.com
An: Hotel Therme Blumau
Betreff: Anfrage
Datum: 26.01.20...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich plane im Rahmen eines Betriebsausfluges mit meinen Mitarbeitern einen Besuch in Ihrem Hotel in der Therme Blumau. Der Termin ist zurzeit noch nicht genau festgelegt, generell denken wir aber an eine Übernachtung (Donnerstag auf Freitag) im kommenden Juni.

Wir übermitteln Ihnen folgende Eckdaten zu unserem geplanten Aufenthalt mit der Bitte um ein entsprechendes Angebot:

Personenzahl:

25 (6 Doppelzimmer, 13 Einzelzimmer)

Arrangement:

Vollpension,
Benutzung aller Hoteleinrichtungen
inklusive Thermal- und Badelandschaft

Anreise:

Donnerstagmittag (Beginn mit Mittagessen)
Ich habe gehört, dass Sie für Gruppen spezielle Freizeitprogramme anbieten, woran ich sehr interessiert wäre. Konkret würde ich für Donnerstagnachmittag gerne eine sportliche, v. a. aber lustige Aktivität für unser Team einplanen. Wenn Sie diesbezüglich einen Vorschlag hätten, würde ich mich sehr freuen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Franz Biedermann

Im Antwort-E-Mail nicht vergessen:

- 1. Wie üblich, danke fürs Interesse*
- 2. Zimmer: Dusche, WC, Minibar, Telefon, Satelliten-TV, Internet, Haarfön, Bademantel*
- 3. Zimmerpreis von Anreisedatum abhängig (Feiertage im Juni!); sobald wir das Datum wissen, gibt's auch ein Angebot. Schick ihm bitte als Info unsere Preisliste mit!*
- 4. Empfiehl doch das Seminar zur Verbesserung des Teamgeists mit super bekanntem Trainer (Markus Richter); (u. a. Rollenspiele, sportliche Wettbewerbe im Freien, ...) Empfehlung: Freizeitkleidung*
- 5. wie immer Zimmerreservierung, muss sich bis spät. 20.04. entscheiden!*
- 6. Hinweis auf die Website: www.blumau.com*



Name:

Schreiben

insgesamt 75 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

18 Punkte

Ihr Antwort-E-Mail:

The image shows a screenshot of an email client window titled "Unbenannt - Nachricht (HTML)". The window has a menu bar with "Nachricht", "Einfügen", "Optionen", "Text formatieren", and "Adobe PDF". Below the menu bar, there is a "Senden" button and two input fields: "An..." containing "franzbiedermann@aon.com" and "Betreff:" containing "AW: Anfrage". The main body of the window is a large, empty text area for composing the email. On the right side of the text area, there is a vertical scrollbar.

Schreiben Sie bei Bedarf auf der Rückseite weiter.



Name:

Schreiben

insgesamt 75 Minuten

Aufgabe 2

22 Punkte

Situation: Sie sind in der Marketing-Abteilung der Therme Blumau beschäftigt. Ihre Vorgesetzte beauftragt Sie, zum neuen Pausen-Konzept für Tagungen und Seminare einen Informationstext zu Werbezwecken zu verfassen. Dieser Artikel soll Teil einer Informationsmappe für Interessentinnen und Interessenten sein. Ihre Vorgesetzte hat Ihnen bereits die wichtigsten Informationen bereitgestellt.

Die Notwendigkeit von Pausen

Pausen sind ein wichtiges, aber oft unterschätztes Element bei Seminaren! Sie sorgen für Regeneration und Aktivierung von Körperreserven und garantieren so einen sicheren Seminarerfolg!

4 Angebote zur Wahl:

- 1 **Klassische Bürogymnastik:** Stretching, Lockerung der verkraampften Muskulatur/Wirbelsäule
- 2 **Entspannungsübungen** für die Augen für „bildschirmgestresste“ Menschen
- 3 **Trommelmassage:** Energiezufuhr, Stimulation bestimmter Energiepunkte
- 4 **Qi-Gong-Selbstmassage:** Beruhigung von Körper und Geist

Informationen

zu unserem Pausenangebot

Ort:

Seminarraum/im Freien

Dauer:

15 Minuten

Pausentrainer:

Sportwissenschaftliches Team der
Therme Blumau

Preis:

€ 15 pro Person für 4 Angebote
Gruppen ab 5 Personen:
€ 10 pro Person

BITTE AUCH ERWÄHNEN:

für Seminare, Vorträge, Präsentationen, Firmenfeiern u. Ä.:

- ☞ 6 Konferenz- und Banketträume für insg. 300 Personen
- ☞ auch kleinere Veranstaltungsräume
- ☞ Ausstattung: Multimedia-Präsentationstechnik (Beamer, Audio/Video ...) etc. auf Anfrage
- ☞ verschiedene Pauschalangebote mit Verköstigung; Pausen- und Freizeitprogramm
- ☞ Kontakt: Tel. und Fax: (+)43 (0)3383 5100
- ☞ Website: www.blumau.com

Verfassen Sie nun einen Informationstext: Beginnen Sie mit einer passenden Überschrift und einer kurzen Zusammenfassung der Hauptinformationen, bevor Sie auf Details eingehen. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter.



Lösungen und Bewertung

1. Lesen

Aufgabe 1 / Blatt 3						10 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	B	C	C	B	C						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 10											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	10	8	6	4	2	0					

Aufgabe 2 / Blatt 1						10 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	C	F	A	D	G						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 10											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	10	8	6	4	2	0					

Aufgabe 3						10 Punkte					
Zeile	3	5	6	7	9						
Lösung	Herrn	Sie	Wenn	etwas	Mietgutscheins						
Zeile	10	13	15	17	19						
Lösung	rechtzeitig	dem	weiteren	einer	genannt						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Wenn mehr als 10 Fehler markiert sind: pro Mehrantwort 1 Punkt Abzug .											
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 4						10 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	ber	mt	reib-	beiter	zent						
Nummer	6	7	8	9	10						
Lösung	de-	An-	anage- / o-	des	cholo-						
Nummer	11	12	13	14	15						
Lösung	ie	as / ies	nn	vor,	zu						
Nummer	16	17	18	19	20						
Lösung	nungs-	en	Vor-	Visi-	mann.						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 10 Achtung: Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie semantisch und formal (grammatikalisch und orthografisch) korrekt ist. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.											
Anzahl richtiger Lösungen	20–19	18–17	16–15	14–13	12–11	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Lesen insgesamt: maximal 40 Punkte • Bestehensgrenze: mindestens 24 Punkte



2. Hören

Aufgabe 1 15 Punkte

Nummer		Falsche Angabe	Korrigierte Version
1	Kreativitätstraining	999 €	1 131 €
2	Gedächtnis	Teamwork	Netzwerk
3	Entspannungstraining		(und) Verpflegung
4	Vernetztes Denken	31.10.	31.01.
5	Autogene Meditation	14., 17. und 18. März	14., 17. oder 18. März

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 15
Achtung: Orthografiefehler werden nicht berücksichtigt.

Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0				
Punkte	15	12	9	6	3	0				

Aufgabe 2 13 Punkte

Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösung	B	A	C	B	B	B	A	C	C	A

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 13
Achtung: Wenn bei einem Item **mehr als 1 Kreuz** = Antwort falsch = **0 Punkte** für dieses Item.

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	13	11	9	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 3 12 Punkte

Nummer	1	2	3	4	5
Lösung	Kilometergeld	Abrechnung	decken	ungültig	verlangt
Nummer	6	7	8	9	10
Lösung	teilweise	Branche	Empfehlungen	Lohnzahlungen	Berechnung

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 12
Achtung: Die Lösung muss semantisch korrekt sein, Orthografie- und Grammatikfehler werden nicht bewertet.
 Auch andere Lösungen, die hier nicht angegeben sind, werden als richtig gewertet, wenn sie inhaltlich identisch (Synonyme) sind.

Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	12	10	9	7	6	5	4	3	2	1	0

Hören insgesamt: maximal 40 Punkte • Bestehensgrenze: mindestens 24 Punkte